

„Made in Germany“ ist noch immer das Qualitätssiegel #1

Menschen aus 23 Ländern wurden in der [neusten Umfrage](#) der Cambridge University und dem Marktforschungsinstitut YouGov gefragt, wie wichtig für sie das Herstellungsland beim Kauf von Waren ist. Mit deutlichem Abstand zeigt sich: **„Made in Germany“ ist die unangefochtene Nummer Eins bei Gütesiegeln für Exportware und ein wichtiges Verkaufsargument für heimische Produzenten.**

Laut Philipp Schneider, dem Marketingchef bei YouGov Deutschland, spiele das Herkunftsland nach wie vor eine wichtige Rolle bei der Kaufentscheidung von Konsumenten.

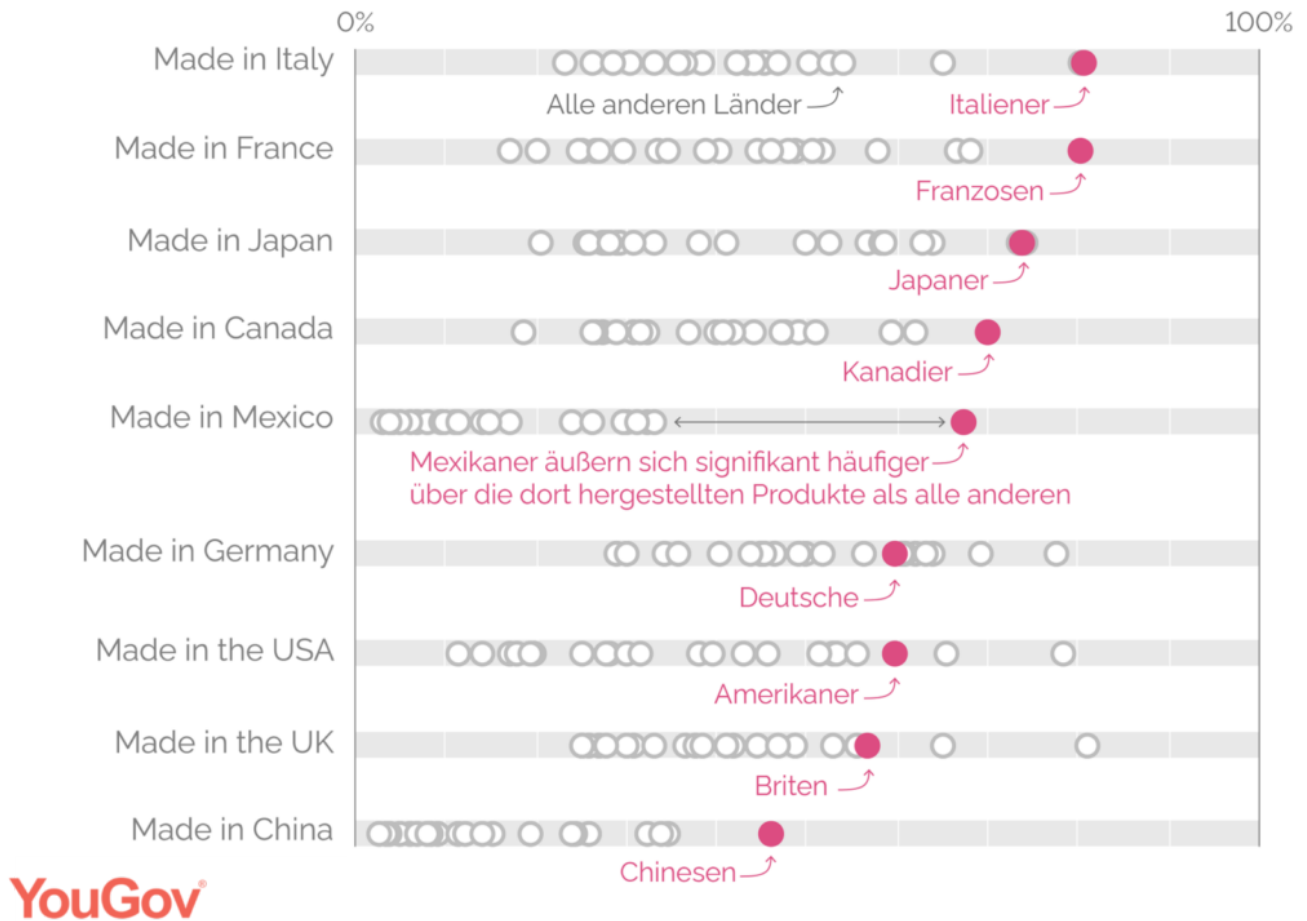
China ist Schlusslicht

So gab die Hälfte der Befragten an, ein positives Gefühl zu haben, wenn sie Waren aus Deutschland kauft. Ganz anders sieht das mit Produkten aus China aus. Trotz der Tatsache, dass chinesische Unterhaltungselektronik-Artikel zunehmend an Bedeutung gewinnen, beispielsweise Huawei-Smartphones und ähnliches, sehen der Studie nach durchschnittlich **44 Prozent der Befragten** Güter mit dem Label „Made in China“ kritisch.

Mit 45 Prozent-Punkten führt Deutschland als Herstellungsland das Feld mit Abstand an, wenn es um die Kaufentscheidung geht. Interessant ist, dass auch unsere Nachbarn gut abschneiden. **Italien belegt beispielsweise mit 38 Punkten Platz zwei, dicht gefolgt von Frankreich (34 Punkte) und Japan (33 Punkte).**

Stolz auf nationale Produkte: In welchen Ländern äußert sich die Bevölkerung am positivsten über dort hergestellte Produkte?

Wenn ein Produkt 'made in [Land des Befragten]' ist, haben Sie eher einen positiven oder einen negativen Eindruck von dem Produkt oder macht es keinen Unterschied?
%, die einen positiven Eindruck haben



Wahrnehmung vs. Realität

Überraschend ist, wie die Menschen die Produkte aus ihrem Heimatland selbst einschätzen. Denn **während Italiener, Franzosen, Japaner, Kanadier und Mexikaner von der Qualität ihrer heimischen Waren besonders überzeugt sind, geben sich Deutsche, Amerikaner, Engländer und Chinesen deutlich bescheidener.** Sie halten sogar weniger von ihren eigenen Produkten, als es die Menschen anderer Länder tun.